

Eignen sich „Erstlese“bücher wirklich für Erstleser:innen?

Eine kritische Auswertung des Verlagsangebots mit Hilfe des Bremer Erstleseindex (BRELIX)

Erika Brinkmann / Hans Brügelmann

Folien erhältlich über: hans.bruegelmann@uni-siegen.de

Ich kann direkt an den Vortrag von Karin Vach anschließen –

sozusagen aus der **komplementäre Perspektive** zu ihrer literar-ästhetischen Sicht:

Unsere stärker schriftspracherwerbs-orientierte Frage:

Wie schaffen Kinder den Schritt vom Wortlesen zum Textlesen,
und wir können wir sie dabei unterstützen?

Das heißt: Welche Merkmale von Texten

machen das Lesen für Anfänger:innen schwieriger oder einfacher?

In den vergangenen anderthalb Jahren haben Erika Brinkmann und ich in unserem Projekt

- **Kriterien und Schwellenwerte** für die Einstufung der Schwierigkeit von Texten für Leseanfänger:innen entwickelt und in Form des „Bremer Erstleseindex“ verdichtet,
- mit Hilfe dieses BRELIX über **450 Texte bzw. Textauszüge** analysiert und
- als Folgerungen aus unserer Kritik zwei **eigene Text-Reihen** (mit)entwickelt,



- von denen eine bei Heinevetter in Deutschland erscheint,
- eine zweite bei Klett-Balmer in der Schweiz

Vorstellen wollen wir Ihnen heute einige Ergebnisse aus unseren Analysen von Verlagsprodukten, die mit **Etiketten** wie „Erstlesebücher“, „für Leseanfänger“ oder „Lesestufe 1“ werben – meist zu Unrecht, wie unsere Ergebnisse leider zeigen. Damit es zu keinen Missverständnissen kommt, vorweg eine **Definition**, welche spezifische Gruppe wir mit Begriffen wie „Erstleser:innen“ bzw. „Leseanfänger:innen“ im Blick haben →

„Erstleser:innen“ – wen meinen wir?

Erstleser:innen können unbekannte Wörter **selbstständig** erlesen und sie tun dies auch **bedeutungsorientiert**.

Aber häufig **lautieren** sie die einzelnen Buchstaben noch hörbar mit und schaffen den „Sprung zum Wort“ erst in einem zweiten Schritt.

Sie lesen deshalb **langsam**,

das Lesen ist **anstrengend**,

und sie brauchen nicht nur eine hohe **Motivation**,

z. B. durch **interessante** Inhalte,

sondern auch Texte, deren **Schwierigkeit**

ihre Lesefähigkeit **nicht** immer wieder **überfordert**.

Schwierigkeiten von Leseanfänger:innen...

...können Ursachen in zwei ganz verschiedenen Bereichen haben:

- in unzureichend entwickelten Strategien, Fertigkeiten, Kenntnissen (Weltwissen...) und mangelnder Motivation der **Leser:innen**;
- in (unnötigen) Stolperstellen der **Texte** bzw. Aufgaben sowie in ihrer mangelnden Passung auf die Kompetenzen und Interessen der Leser:innen.

Als **Didaktiker:innen** haben wir vor allem den ersten Bereich im Blick, dabei verantworten wir selber die **Schwierigkeiten im zweiten** – die sich zudem schneller und weniger aufwändig überwinden lassen als fehlende Kompetenzen der Kinder.

Und das ist deshalb besonders **wichtig**,

weil wir immer wieder erleben,

dass **Kinder** an dieser Schwelle **scheitern**:

Sie lesen nicht, weil sie es nicht gut genug können,

und sie können es nicht gut genug, weil sie zu wenig lesen.

Auf der nächsten Folie geben wir einen **Überblick** über diese Aspekte von Texten,

mehr zum Nachlesen.

Text- Schwierigkeiten und Kennwerte für Erstlese-Angebote aus der BRELIX-Studie (→ unten im Detail)	Kriterien	Schwellenwerte (BRELIX)	Realwerte („Erstlese“-)Kinderbücher
	Layout		
Schriftgröße (mindestens)		24 Punkt	16 Punkt
Schriftart		BLOCK-/Druckschrift	Druck-(Schreib-)Schrift
Schrifttype		ohne Serifen	ohne/ mit Serifen
Satzspiegel		Flattersatz	meist
Umbruch		nach (kurzen) Sinneinheiten	teilweise
Text-Umfang (maximal)			
Seitenzahl		16	48
Wörter pro Seite		3-5	28
Zahl der Wörter insgesamt		50	> 1.000
Satz-Komplexität (maximal)			
Satzlänge (Wörter/ Satz)		4	7
Anteil Nebensätze		0 %	27 %
wörtliche Rede		<u>Sprecher:in</u> VOR Aussage / Sprechblasen	selten
Wort-Komplexität (maximal)			
Wortlänge (Buchstaben/Wort)		4	5
Anteil von Drei- und Mehrsilbern		2-3%	9 %
besondere Schwierigkeiten auf 100 Wörter		20	55
Außerhalb der 5'000 häufigsten Wörter		10%	(~ 15 %)
LIX		< 10	> 20
BRELIX-5		< 125	> 300

Quellen und
Forschungsbasis:
<https://t1p.de/brelix>
<https://t1p.de/leseleicht-rahmen>

Wie Sie sehen,
handelt es sich um vier Bereiche.

Auf einzelne Kriterien werde ich später noch im Detail eingehen.

Jetzt jeweils nur ein Beispiel:

- Bei **Layout** überfordert oft schon die **Schriftgröße** mit nur 14/ 16 Punkt
- **Text-Umfang**: Schon **drei Sätze pro Seite** x 30 oder 50 Seiten sind zu viel.
- **Satz-Ebene**: nicht nur Länge, sondern auch Satzstruktur (**wörtliche** Rede hinter)
- **Wort-Ebene**: nicht nur Buchstaben- oder Silbenzahl.

Foch vorweg zu den → bisher üblichen Kriterien

Kriterien für Text-Schwierigkeit

Gängige Maße wie der Leseindex „LIX“ (Björnsson 1968)
kombinieren Werte für **Satzlänge** und **Wortlänge**.

Andere, vor allem in den USA (z. B. duBay 2006 zu Dale/ Chall 1948; 1995),
bewerten (teilweise zusätzlich) den Anteil

- **seltener Wörter** (außerhalb der 3.000 oder der 5.000 häufigsten).

Vernachlässigt wird die Wort-Komplexität

Beispiel: „Straße“ vs. „Tomate“:

- Die Buchstabenanzahl ist gleich, „Tomate“ hat sogar eine Silbe mehr,
- aber die einsilbige „Straße“ ist trotzdem schwieriger:
 - ein mehrgliedriges Grapheme <st>
 - die Konsonantenhäufung /sch/ + /t/ + /r/ am Silbenanfang
 - der seltene Buchstabe <ß>

Zur Verrechnung dieses Teilindex im → BRELIX

Kriterien für Wort-Schwierigkeit

Für den Bremer Leseindex (BRELIX) erfassen wir die drei Merkmale

- Zahl **seltener** Buchstaben (<ß> <ä>, <y>, <q> usw.)
- Zahl **mehrgliedriger** Grapheme (<st>, <ie>, <sch>, <eu> usw.)
- Zahl von **Konsonantenhäufungen** am Silbenanfang (<str>, <kl> usw.)

[Die ebenfalls bedeutsame **Vokalkürze** variiert zu sehr dialektabhängig].

Addiert und auf 100 Wörter bezogen

ergeben diese Werte die Quote der „**Lastpunkte**“ für einen Text, die in unserer Untersuchung für „Erstlese-Bücher“ zwischen 0 und 125 schwankt...

„Für den BRELIX...“

d. h. Es gibt Texte ganz ohne Khfg, mgG und seltene Buchstaben – und andere mit mindestens einer derartigen Schwierigkeit pro Wort

Die Wortschwierigkeit geht als **Teilindex** ein unseren BRELIX ein, den wir in verschiedenen Varianten berechnen und auswerfen, damit unterschiedliche Erwartungen bedient werden können →

Varianten des BRELIX

Tab. 2: Varianten des BRELIX im Vergleich	
LIX	(Satzlänge + Wortlänge)
BRELIX_0	(Satzlänge + Wortlänge + Wortschwierigkeit)
BRELIX_1	(=0 + Textmenge/ Seite),
BRELIX_2	(=1, Wortschwierigkeit stärker gewichtet)
BRELIX_3	(=2 + Differenz Schriftgröße)
BRELIX_4	(=3 + Anteil Nebensätze)
BRELIX_5	(=4 + Anteil verschiedener Wörter)
BRELIX_6	(=5 + Anteil häufiger minus seltener Wörter)

Mit diesen **Varianten** schaffen wir Transparenz und **Flexibilität** – je nachdem, welche Merkmale anderen wichtig sind.

Zur Zeit arbeiten wir an Versuchen, auch die **Bekanntheit** der Wörter zu bewerten und zu verrechnen, indem wir die Texte über eine vom Kollegen Frank Müller an der Uni Bremen programmierte Schnittstelle mit dem 10-Mio-Wörter-Korpus CHILDLIX abgleichen.

→ bei Anfängertexten **Verzerrung** durch Namen, die zwar oft selten, aber auch leseleicht sind und durch eine Bild-Wort-Legende (s. u.) eingeführt werden können.

Kurz noch einen Hinweis auf → **Hilfsprogramme**,

Software zur Analyse von Texten für Anfänger:innen

Wild, J./ Pissarek, M. (2020): RATTE. Regensburger Analysetool für Texte. Dokumentation. Download:

www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/germanistik-did/ratte/index.html

Kruber, S./ Berten, A. (2014): Über die Lesbarkeitsanalyse. Download:

<https://www.lies-doch-einfach.de/lesbarkeitsanalyse.html>

...die man zur Unterstützung quantitativer Analysen von Texten nutzen kann, wobei wir vor allem das kostenlose Programm RATTE von Wild und Pissarek genutzt haben, weil es explizit auf Texte für das Schulalter ausgelegt ist – wobei wir allerdings die Wortschwierigkeit selber händisch auswerten mussten.

Es ist nicht nur **selbst nutzbar**, sondern außerdem **kostenlos**

beim zweiten sind Analysen **kostenpflichtige** Aufträge

Software zur Analyse von Texten für Fortgeschrittene

Helbig, H., u. a. (2008): The Readability Checker DeLite: Technical Report. FernUniv., Fak. für Mathematik und Informatik.

(Report number: TR 345-5/2008). Download:

https://www.researchgate.net/publication/266718577_The_readability_checker_DeLite

Nuss, B. (2018); Base-1 method: A structural-functional approach to word, sentence and discourse readability. Waxmann: Münster. Rezension von Friedrich (2020). Download:

<https://doi.org/10.1024/1010-0652/a000264>

Diese beiden Programme eignen sich allerdings

nicht für Texte zum **Leseanfang**.

Was nun ist das **Ergebnis** unserer Analysen? →

Auswahl von „Erstlese“-Büchern der Kinderbuchverlage

Niveau 6+	N =	BRELIX-5 > 300	Wortschwierigkeit > 80
dtv-Junior / Andresen	4	321 (311-341)	36 (21- 47)
Tulipan ABC	4	334 (221-445)	67 (56- 76)
Löwe (<u>Leselöwe</u> u. a.)	4	334 (279-419)	79 (62- 89)
Gondolino Erstlesen	3	351 (272-410)	61 (58- 65)
<u>Oetinger</u> „Lesestarter 1“	2	353 (341-365)	77 (54-100)
Kosmos Bücherhelden 1	4	360 (349-378)	66 (62- 70)
Klett „Einsterns Schwester“ (2A)	3	368 (338-341)	36 (25- 48)
<u>Oetinger</u> „Laterne, Laterne“ (6/7)	2	382 (333-430)	67 (62- 72)
Arena „Bücherbär 1“	3	408 (391-419)	64 (50- 75)
DK <u>Memokids</u> + Superleser 1	3	450 (336-664)	69 (66- 77)
Klett „Einsterns Schwester“ (3A)	3	480 (407-555)	67 (60- 80)
Duden „Dein Lesestart 2. Klasse“	1	486 (486-486)	61 (61- 61)
<u>Oetinger</u> „Sonne, Mond und Sterne“ (7/8)	1	490 (490-490)	73 (73- 73)

Breites Spektrum:

ein Dutzend Verlage mit meist mehreren (möglichst aktuellen) Produkten

Ein Überblick über **typische** Werte für Verlagsprodukte –

mit, wie Sie sehen, im Schnitt 60-80 Wortschwierigkeiten auf 100 Wörter.

Aber muss das so sein?

... und am anderen Ende?

Niveau 0	N ³ =	BRELIX-5 ⁴ max 100	Wortschwierigkeit max 10 auf 100
Heinevetter (Set 1)	6	64 (43- 87)	2 (0-6)
eKidz ⁵ (Stufe 0)	8	94 (85-100)	1 (0-6)
Graf <u>Orthos</u> Lesetruhe (Stufe 1)	3	97 (62-142)	8 (4-14)
Schroedel „Löwenzahn“ 1-5 (Basistext)	5	99 (72-109)	1 (4-13)

[Zu den Kriterien im Einzelnen →](#)

[Beispiele aus:

„15 Leseleichte Lesebüchlein“ (Die Sprachstarken 1). Klett/ Balmer 2022.

„Lese-leichte Lese-efte zum Lese-anfang“. Heinevetter 2021.]

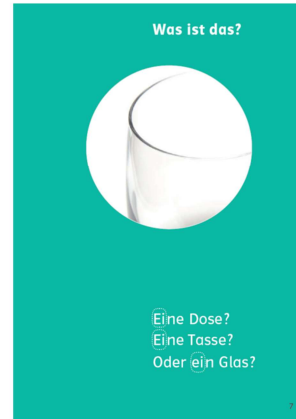
Das sind **unterrichtsbegleitende** Reihen,
die zu Lehrwerken für das 1. Schuljahr angeboten werden

Aber gleich zwei **Vorbehalte**:

- selbst viele dieser Reihen **verstoßen** gegen elementare Anforderungen wie Textmenge pro Seite, Schriftgröße oder Konsonantenhäufung
- und selbst wenn sie diese Kriterien einhalten, sind die Texte meist **inhaltlich belanglos** – ihre Lektüre lohnt die Leseanstrengung nicht.

Wir wollten nicht nur meckern, sondern haben uns **selbst** hingesetzt und die eingangs erwähnten **Alternativen** versucht, die den selbst gesetzten Schwellenwerten gerecht werden – und trotzdem einen kleinen Pfiff haben.

Wenig Text (1 - 5 Wörter pro Seite)
auf **wenigen Seiten** (8 - 16 Seiten pro Buch)



Das ist ein Glas.

Kurze Sätze (1 - 5 Wörter), variierte **Wiederholungen**,
mit **Sprechblasen** oder **vorangestellten Sprecher:innen**

Große Druckschrift (18-28 Punkt) ohne Serifen
zu Beginn in **BLOCK**schrift, später gemischte Type

26 Punkt ohne Serifen

MAMA KANN LESEN
PAPA KANN LESEN
OMA KANN LESEN

vs. 14 Punkt mit Serifen

MAMA KANN LESEN
PAPA KANN LESEN
OMA KANN LESEN



Bekannte Wörter (>80% aus den häufigsten 5.000),
Namen/ Begriffe eingeführt über **Bild-Wort-Legende**



der HIRSCH·KÄFER



Der Hirsch·käfer ist
4 bis 8 Zenti·meter lang.

Kurze Wörter (1-5 Buchstaben, 1-2 Silben)
Medio·punkt, evtl. Silbenfärbung, bei Zusammensetzungen

grafische **Markierung mehrgliedriger** Grapheme
wie <ei>, <ck>, <sch> usw. (und: deutlich unter 30%)



**Vermeidung von Konsonantenhäufungen,
vor allem am Silbenanfang (<5% auf 100 Wörter)**

Straße ... Angstschweiß ...

...zwei

ER HAT 2 PUDEL.



**Reduktion des Anteils seltener Buchstaben
(ä, q, y... usw.) auf <5% auf 100 Wörter**

*Der Mäuserich Hyperion macht sich auf den Weg zum Bauernhof,
wo er seine geliebten Sonnenblumenkerne naschen will.
Aber auf dem Bauernhof haust ein gefährlicher Kater namens Schlemihl.
Unser Abenteurer muss aufpassen, dass er ihm nicht in die Quere kommt.*

Wörter wie die „Straße“, erst recht der „Angstschweiß“ sind schwierig–
aber für Anfängerinnen auch schon die „zwei“ –
darum sollte man sie vermeiden
oder wie hier eine andere Lösung suchen.

Abschließend ein Extrem-Beispiel aus einem Heft
angeblich für Leseanfänger aus dem Supermarkt,
das

- nicht nur **lange** Wörter und Sätze,
- nicht nur **unbekannte** Wörter wie Hyperion und Schlemihl,
- dazu noch mit **Konsonantenhäufungen**, (-blumen, Schlemihl)
- sondern auch vier **seltene** Buchstaben
- enthält

Unnötige Hürden...

... lassen sich also durchaus vermeiden oder vereinfachen –

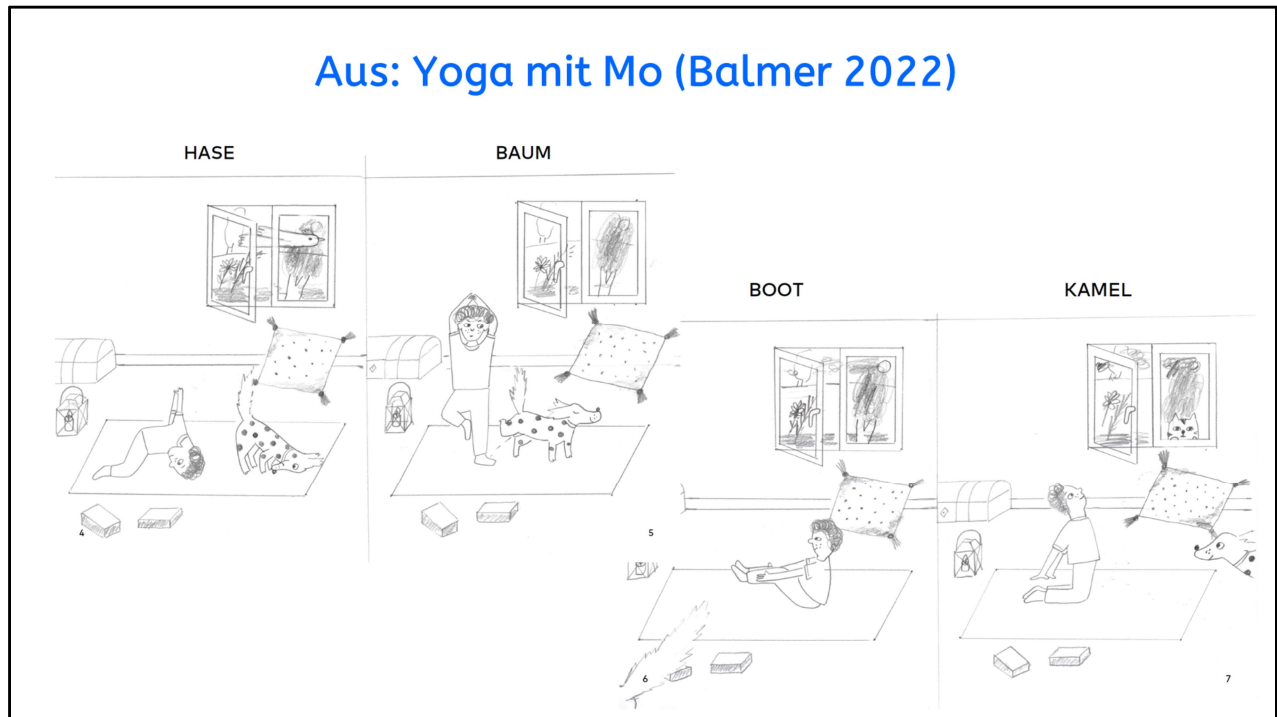
die Kunst besteht dann darin,

trotzdem einen **inhaltlichen Pfiff** in die Geschichten zu bringen

oder den Kindern eine neue Information zu vermitteln.

Dafür ist eine geschickte Verbindung von **Text** und **Bild** zentral.

Aus: Yoga mit Mo (Balmer 2022)



Selbst mit Ein-Wort-Sätzen können dann bedeutsame Sachinformationen vermittelt werden (hier die Yoga-Stellungen und auch kleine Überraschungen eingebaut werden (Hund pinkelt an den Baum))

Man sollte aber auch redlich sagen:

Texte für die ersten Schritte ins selbstständige Lesen können **literar-ästhetischen** Ansprüchen **nicht** genügen.

Zwar darf man diese auch Schulanfänger:innen nicht vorenthalten – aber einen Zugang zu anspruchsvoller Kinderliteratur

bekommen sie eher über das **Vorlesen**.

Ich erinnere an die Erfahrungen von Heide Bambach an der Laborschule Bielefeld,
die ihren Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit immer Geschichten vorgelesen hat,
deren Lesealter um **zwei bis vier Jahren oberhalb** des jeweiligen Lebensalters lagen,
um den Interessen und Erfahrungen der Kinder gerecht zu werden.

Außerdem wichtig:
die organisatorische und soziale Rahmung
des selbstständigen Lesens durch...

- regelmäßige **freie Lesezeiten**
- frei zugängliches, **vielfältiges Angebot**
- **Wahlmöglichkeit** der individuellen Lektüre
- unterschiedliche Formen inhaltsorientierter **Anschlussaktivitäten**
- vor allem: Raum für die **Vorstellung** der Lektüre in der Gruppe

Der **Austausch** über das Gelesene ist doppelt wichtig:

Die Kinder können nicht **oberflächlich** auf **Menge** hin lesen,
um Punkte zu bekommen wie oft etwa bei „Antolin -

sie müssen sich den inhaltlichen Ertrag ihrer Lektüre vergegenwärtigen
und sich mit den Sichtweisen anderer **auseinandersetzen**.

Die **Zuhörer:innen** erhalten ebenfalls inhaltliche **Anregungen**,
aber auch konkrete Hinweise auf möglicherweise für sie interessante Titel.

Und:
Auch sofern gezielte Übung
des Wort-Erlesens nötig ist –
möglichst immer **sinnbezogen**:

1	A	E	I	O	U	AU	EI	-EN	-ER
M	MA	ME	MI	MO	MU	MAU	MEI	MEN	MER
R	RA	RE	RI	RO	RU	RAU	REI	REN	RER
S	SA	SE	SI	SO	SU	SAU	SEI	SEN	SER
N	NA	NE	NI	NO	NU	NAU	NEI	NEN	NER
F	FA	FE	FI	FO	FU	FAU	FEI	FEN	FER
L	LA	LE	LI	LO	LU	LAU	LEI	LEN	LER
H	HA	HE	HI	HO	HU	HAU	HEI	HEN	HER
W	WA	WE	WI	WO	WU	WAU	WEI	WEN	WER
Z	ZA	ZE	ZI	ZO	ZU	ZAU	ZEI	ZEN	ZER
CH	CHA	CHE	CHI	CHO	CHU	CHAU	CHEI	CHEN	CHER

	Del	bel		Stink	mel
	En	fin		Ta	we
	Nu	der		Ka	pe
	Fe	te		Lö	tier
	Ga	del		Lu	xi

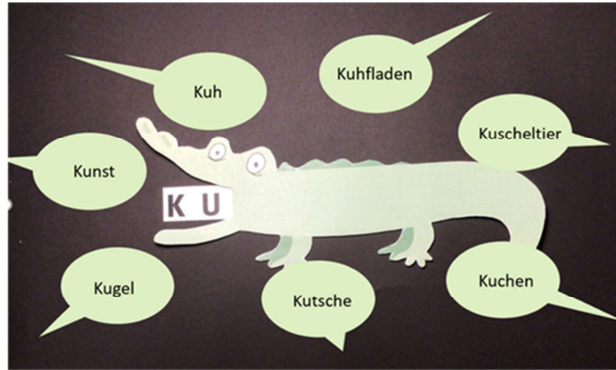
Statt **formalem** Silben-Teppich (Lang-/ Kurzvokal?):

Bausteine zu **sinnvollen** Wörtern (→ Bild!) verbinden

Dafür simples methodisches Format → **Lesekrokodil**

Genau UND sinn-orientiert lesen:

„Wörtersack“ oder „Lesekrokodil“



„Welches Wort kann das werden?“

Über diese Aufgabe werden von Anfang an **genaue** Beachtung der Buchstabenfolge und **Sinnerwartung** werden **integriert** geübt.

Und sonst?

Vorlesen

Vorlesen

Vorlesen

...

damit auch die Leseanfänger:innen

Schrift-Texten auf einem **Niveau** begegnen,

das ihren inhaltlichen **Interessen** und **Fragen**,

ihrem **Weltwissen** und ihrer **sprachlichen Kompetenz** entspricht

Zitierte und vertiefende Literatur

Heiko/ Brügelmann, Hans (1993): Erstlesereihen: Aller Anfang ist schwer oder: Einfachheit ist nicht ein
Mitt des Deutschen Buchhandels, Nr. 86 v. 29.10.1993, 30-35.

a., u. a. (2022, im Druck): Box „15 Lesebüchlein“. Die Sprachstarken 1. Klett-Balmer: CH-Zug.

n, Erika/ Brügelmann, Hans (2022, in Vorb.): Warum die sogenannten „Erstlese“-Bücher eigentlich
bücher sind. Bewertung der Leseschwierigkeit des Verlagsangebots mit dem BRELIX. In: Mikota/ Schn
wurf abrufbar über hans.bruegelmann@uni-siegen.de).

nn, Hans/ Brinkmann, Erika (2022, in Vorb.): Der „Bremer Erstlese-Index“: Kriterien für „Leseleichte T
ng und Schwellenwerte für die ersten Lesestufen. In: Mikota/ Schmidt (2022, in Vorb.). Download ein
ig: <https://t1p.de/brelix>

nn, Hans u. a. (2021): Lese-leichte Lese-hefte zum Lese-anfang. Heinevetter: Großhansdorf.

. H. (2006) (ed.): The classic readability studies. Impact Information: Costa Mesa, CA. Download:
es.eric.ed.gov/fulltext/ED506404.pdf

ina/ Schmidt, Nadine, J. (Hrsg.) (2022, in Vorb.): Erstleseliteratur als vielfältiger Lern- und Erfahrung

Neumann, Gerheid, u. a. (1987/ 2010): Lesenswertes über das Lesenlernen. Ein Kommentar zum Um
GEN-BÜCHERN. Verlag für Pädagogische Medien: Hamburg. Download:
set.klett.de/assets/21157b26/010531_Kommentar.pdf
